Eine Ausfahrt der Sektion Ost in das Schlesische Elysium - das Hirschberger Tal vom 11. Juli bis 13. Juli 2025

Sieben Morgan hatten sich zu einer gemeinsamen Reise in das Hirschberger Tal verabredet und trafen sich auf dem Parkplatz „ An der Neiße“ kurz vor der polnischen Grenze. Stau, Grenzkontrollen der polnischen Seite - ein fragwürdiges Kuriosum, denn es gibt so viele Grenzübergänge, an denen man gar nicht bemerkt, dass man die Landesgrenzen zwischen Deutschland, Polen und Tschechien wechselt.

Wir starteten gemeinsam zu unserem Ziel Schloßhotel Wojanów in Schildau. Die meisten von uns waren noch nie im Hirschberger Tal oder hatten gar davon gehört, obwohl es nur etwa 2 Fahrstunden von Dresden entfernt liegt.

Das Hirschberger Tal ist ein großer Talkessel in Schlesien zu Füßen des Riesengebirges und liegt auf einer Höhe von 250 bis 400 m ü. NN.
Im 19. Jahrhundert zog die liebliche Landschaft den preußischen Hochadel an, der sich prächtige Schlösser, Herrensitze und Parks errichten ließ. Bad Warmbrunn entwickelte sich zu einem Kurbad, das Königshaus Hohenzollern erwarb selbst 3 Landsitze und andere Fürstenhäuser folgten.

Nach Ende des Zweiten Weltkrieges wurde das Hirschberger Tal 1945 mit dem größten Teil Schlesiens von der sowjetischen Besatzungsmacht unter polnische Verwaltung gestellt, die Orte erhielten polnische Namen. Die einheimische deutsche Bevölkerung wurde, soweit sie nicht vorher geflohen war, fast vollständig vertrieben.

Die Schlösser hatten den Zweiten Weltkrieg unbeschadet überstanden, verlotterten allerdings zu sozialistischen Zeiten durch die Nutzung landwirtschaftlicher Betriebe, Kindereinrichtungen oder Leerstand ohne jegliche Sanierung oder Werterhaltung.

Erst 1989 wurde das Hirschberger Tal als kulturhistorische Region wieder-entdeckt und ein Teil seiner Kulturdenkmäler und Landschaftsparks restauriert. Einige wurden komfortable Hotels, einige sind jetzt private Wohnhäuser oder Museen.

Ziel unserer Tour war, einige der schönen Perlen im Tal und die liebliche Landschaft zu entdecken.

Im Schloßhotel Wajanów eingecheckt, zogen wir sofort los, das nur 300 m entfernt liegende Schloß Lomnitz zu entdecken. Das große Haus beherbergt ein Museum, das kleine Schloß ist ein romantisches Hotel, der Gutshof bietet ein

Café, einen Hofladen, ein Leinengeschäft, denn in diesem Tal spielte die Leinenweberei im 18. Jahrhundert eine bedeutende Rolle.

Das Abendessen sollte eigentlich auf der Terrasse unseres Hotels mit weitem Blick in den englischen Landschaftsgarten unter Sonnenschirmen an einem lauen Sommerabend zelebriert werden, aber der Regen verwies uns in den romantischen Gastraum. Von der Hotelküche waren alle positiv überrascht. Es wurde sofort für den folgenden Abend erneut reserviert.

Auch am Samstagmorgen war der Himmel grau und die Wetterprognose zeigte Regen. Also starteten wir nach dem üppigen Frühstück mit geschlossenen Verdecks zum Wasserschloß Fischbach (Karpniki) auf einer mit prächtigen Alleebäumen gesäumten kleinen Straße. Eine traumhafte Lage und ein sehr schönes restauriertes Hotel mit vielen extravaganten Details am Fuße der Falkenberge.

Über diese verlief unsere weiter Route mit vielen Alleen und schönen Ausblicken zum Schloß Rudelstadt (Palace Ciechanowice). Das Schloß wurde von dem jetzigen Eigentümer, eine private Firma aufwändig restauriert und fungiert als Museum. Wir entschieden uns die sehr schönen Gärten im italienischen, französischen und englischen Stil zu erkunden und waren über die Pracht der Bepflanzungen, die detailverliebte Gestaltung, Vielfalt und originellen Kunstobjekte erstaunt.

Weiter fuhren wir zum nächsten Höhepunkt. Der Miniaturpark in Kowary zeigt die meisten der heute zu besichtigen Schlösser, Herrenhäuser und Kirchen. Hier kann man sich über die Standorte der Schlösser einen Überblick verschaffen. Das war informativ, denn alle Schlösser konnten wir auf unserer Tour nicht besichtigen.

Es wurde Zeit für eine Stärkung im Barockschloß Arndsdorf (Milków), das zu der

Breslauer Brauerei Spiz gehört. Es gab frisch Gezapftes in vielfältiger Auswahl und Gerichte der polnischen Küche zum Genießen.

Angekommen bewahrheitete sich die Wetterprognose und es regnete ordentlich. Nun mussten wir entscheiden, trotz Regen weiter fahren oder eine kleinere Runde oder abbrechen?

Wir starteten nach Hermsdorf. Hier befindet sich das Museum und Bildungszentrum des Nationalparks Riesengebirge. Allerdings ließen wir diese komplexe Anlage links liegen, da eine Besichtigung zu umfangreich gewesen wäre, und kamen nach kurzer Distanz zum **** Schloßhotel in Wernersdorf. Hier wurde alt und neu architektonisch elegant verbunden.

Eine sehr schmale Straße führte uns abendteuerlich über eine sanfte Hügellandschaft nach Stonsdorf. Auch hier gibt es zwei Hotels im ehemaligen Schloß und im Herrenhaus……

Unsere Ausfahrt endete etwa 17.30 Uhr in unserem Schloßhotel. An diesem Abend servierte die Küche im Séparée Bibliothek und wir konnten ungestört die

Tageserlebnisse auswerten. Der harte Kern der Gruppe schaffte es noch an die Hotelbar.

Am Morgen zeigte sich natürlich die gestern vermisste Sonne, aber nur kurz. Nach dem Frühstück starteten wir in kleinen Gruppen in Richtung Heimatort mit weiteren Entdeckungen und Besichtigungen.

Es lohnt sich auf jeden Fall wieder zu kommen!!! Do widzenia!!

Simone und Achim

Quellen:
https://de.wikipedia.org/wiki/Hirschberger_ Tal
Karte „ Schlesisches Elysium vom Hirschberger Tal bis Görlitz“, BLOCHPLAN, 5. Auflage 2024
Fotos:
Simone alle außer 2. Foto Seite 2 Peggy